

Gottesdienstentwurf Sonntag Judika – 2. April 2017

Glockengeläut und Eingangsmusik

Votum und Begrüßung

Eingangslied: Friedensstifter wollen wir sein siehe S. 51

Psalm 43 EG 724

Versöhnungslitanei von Coventry

Alle haben gesündigt und ermangeln des Ruhmes,
den sie bei Gott haben sollten. (Röm 3, 23)
Den Hass, der Rasse von Rasse trennt,
Volk von Volk, Klasse von Klasse: Vater, vergib!
Das Streben der Menschen und Völker
zu besitzen, was nicht ihr Eigen ist: Vater, vergib!
Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen
ausnutzt und die Erde verwüstet: Vater, vergib!
Unseren Neid auf das
Wohlergehen und Glück der Anderen: Vater, vergib!
Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der
Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge: Vater, vergib!
Die Entwürdigung von Frauen, Männern und Kindern
durch sexuellen Missbrauch: Vater, vergib!
Den Hochmut, der uns verleitet, auf
uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott: Vater, vergib!
Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebt einer
dem anderen, wie Gott euch vergeben hat in Christus! (Eph 4, 32)

Tagesgebet

Gott, wenn ich mehr haben will als meine Nachbarin/mein Nachbar hat;
Wenn ich stärker sein will als mein Bruder/meine Schwester
und besser als meine Kollegen;
Wenn mein Gesicht sich verfinstert, weil ich neidisch bin;
Wenn meine Ohren sich verstopfen vor der Bitte des Armen;
Wenn meine Augen auf den Fremden mit Misstrauen sehen;
Und meine Hände sich zu Fäusten ballen:
Dann habe Acht auf mich; dann, guter Gott, steh mir bei und rufe mich zur Ordnung;
Dann öffne die geballte Faust und lass mich mit dem andern teilen,
was ich bin und was ich habe.
Mach mich bereit, zu geben,
was der andere braucht
und dankbar anzunehmen, was ich brauche.
Führe und begleite mich auf dem Wege der Gerechtigkeit–
Und lass mich diesen Weg gemeinsam gehen:
Mit Freunden, die ich kenne, und mit dem Fremden, der mir begegnet

Evangelium: Markus 10, 35 bis 45

Lied: Holz auf Jesu Schulter EG 97 oder **Gib Friede Herr, gib Frieden** EG 430



Lesung: Dorothee Sölle: Wie man sich das mit dem Frieden vorstellen muss

Als ich einmal sehr deprimiert war, hat mir ein Freund, ein Pazifist aus Holland, etwas sehr Schönes gesagt: „Die Leute im Mittelalter, welche die Kathedralen gebaut haben, haben sie ja nie fertig gesehen. Zweihundert oder mehr Jahre wurde daran gebaut. Da hat irgendein Steinmetz eine wunderschöne Rose gemacht, nur die hat er gesehen, das war sein Lebenswerk. Aber in die fertige Kathedrale konnte er nie hineingehen. Doch eines Tages gab es sie wirklich. So ähnlich musst du dir das mit dem Frieden vorstellen. *Quelle: siehe S. 40*

Glaubensbekenntnis: Quelle: Iona Abbey Worship Book. Hg. The Iona

Eine/r: Mitten in Hunger und Krieg

Alle: feiern wir die Verheißung von Fülle und Frieden.

Eine/r: Mitten in Unterdrückung und Tyrannei

Alle: feiern wir die Verheißung von Freiheit und Dienst.

Eine/r: Mitten in Unsicherheit und Verzweiflung

Alle: feiern wir die Verheißung von Glauben und Hoffnung.

Eine/r: Mitten in Furcht und Verrat

Alle: feiern wir die Verheißung von Freude und Treue.

Eine/r: Mitten in Hass und Tod

Alle: feiern wir die Verheißung von Liebe und Leben.

Eine/r: Mitten in Sünde und Verfall

Alle: feiern wir die Verheißung von Rettung und Erneuerung.

Eine/r: Mitten im Tod auf allen Seiten

Alle: feiern wir die Verheißung des lebendigen Christus. Amen.

Lied: An deiner Seite, siehe S. 53

Predigt Gen 22, 1-19 – Predigtentwurf siehe S. 32

Lied: Seeds of Peace, siehe S. 54

Fürbitten: Gott, mach zu einem Werkzeug deines Friedens

Gott: Mache mich zum Werkzeug deines Friedens,
dass ich zum Guten rede, wo Böses die Oberhand gewinnt;
dass ich um Verständnis werbe, wo Vorurteile Menschen hindern, den andern zu sehen;
dass ich der Kleinen und Geringen gedenke, wo immer nur die Einflussreichen berücksichtigt werden;
dass ich bei mir selbst beginne, was ich von andern erwarte.

Lass mich danach trachten:

Nicht, dass ich mein Recht durchsetze,

sondern, dass ich zum Recht verhelfe;

nicht, dass ich alle Freiheit für mich beanspruche,

sondern dass ich für andere Freiraum schaffe;

nicht, dass ich mein Glück auf Kosten anderer anstrebe,

sondern mit ihnen das Teilen lerne.

Denn wer da hingibt, der empfängt,

und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Vaterunser

Lied: Verbreite Frieden gnädiglich Text Klaus Haacker, siehe S. 48

Segen und Ausgangsmusik

www.sonntag-judika.de

Hier finden Sie die Judikamaterialien zum downloaden sowie die Hinweise über die Gottesdienste, die am 2. April 2017 in der Nordkirche gefeiert werden.

www.bestellung-nordkirche.de

Hier können Sie Materialien mit dem Bildmotiv zu Psalm 85,11 „dass Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“ bestellen.